

Informationen zur Datenbasis und Methodik

Allgemeines

Die vorliegenden Analysen basieren auf den Arbeitsunfähigkeitsdaten (AU-Daten) von ca. 4 Mio. beschäftigten BKK Mitglieder der am Monatsverfahren teilnehmenden Mitgliedskassen des BKK Dachverbands. Für diese Sonderauswertung werden alle AU-Fälle berücksichtigt, die als Haupt- bzw. Nebendiagnose die ICD-10-Codes „U07.1“ (COVID-19, Virus nachgewiesen: gültig seit 17.02.2020) bzw. „U07.2“ (COVID-19, Virus nicht nachgewiesen: gültig seit 23.03.2020) beinhalten. Berichtet werden, soweit vorhanden, die damit in Verbindung stehenden AU-Fälle, AU-Tage sowie die durchschnittliche Falldauer (Tage je Fall). Je nach Anzahl und Umfang der zur Verfügung stehenden Kennzahlen werden im Folgenden auch differenzierte Analysen nach Alter, Geschlecht, Berufs- und Wirtschaftsgruppen sowie Bundesländern dargestellt. Die im folgenden dargestellten Diagramme inklusive Quelldaten stehen allen Teilnehmern des Monatsverfahrens über die BKK Cloud zur Verfügung.

Für die ausführliche Beschreibung der Methodik sei auf die entsprechenden FAQs und Informationen im Rahmen des monatlichen Krankenstands verwiesen: <https://www.bkk-dachverband.de/gesundheit/statistiken/monatlicher-krankenstand.html>

AU-Sonderregelungen

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat am 20. März 2020 beschlossen, dass rückwirkend ab dem 9. März 2020 befristet bis zum 4. Mai 2020 eine Arbeitsunfähigkeit bis zu 7 Tagen nach telefonischer Anamnese bei Versicherten mit Erkrankungen der oberen Atemwege, die keine schwere Symptomatik und die keine COVID-19-Symptomatik aufweisen, ohne persönlichen Arztkontakt festgestellt werden kann. Mit Beschluss vom 27. März bzw. 21. April 2020 wurde die maximale Dauer der Krankschreibung auf 14 Tage mit Gültigkeit vom 23. März bis einschließlich 4. Mai 2020 ausgedehnt. Aktuelle Informationen hierzu finden Sie unter: <https://www.g-ba.de/service/sonderregelungen-corona/> bzw. <https://www.g-ba.de/richtlinien/2/>

Aktuelle Kennzahlen aus dem Monatsverfahren März 2020 mit COVID-19-Bezug

Gesamtkennzahlen

Im aktuellen Berichtsmonat liegen insgesamt 2.475 AU-Fälle mit einer „U07.1“-Diagnose und 26 AU-Fälle mit einer „U07.2“-Diagnose vor. Die folgenden Kennzahlen werden für beide Diagnosen insgesamt berichtet. Insgesamt gehen auf die o.g. AU-Fälle 23.105 AU-Tage mit einer durchschnittlichen Falldauer von 9,24 Tagen je Fall zurück. In Relation zu den ca. 4 Mio. in die Auswertung eingeschlossenen Berufstätigen treten somit insgesamt 6,3 AU-Fälle bzw. 58,6 AU-Tage je 10.000 Beschäftigte im Zusammenhang mit einer der beiden o.g. Diagnosen auf. Bezogen auf alle AU-Fälle bzw. AU-Tage im Berichtsmonat beträgt der Anteil der mit COVID-19 in Verbindung stehenden AU-Fälle 0,33% und bei den AU-Tagen 0,28%.

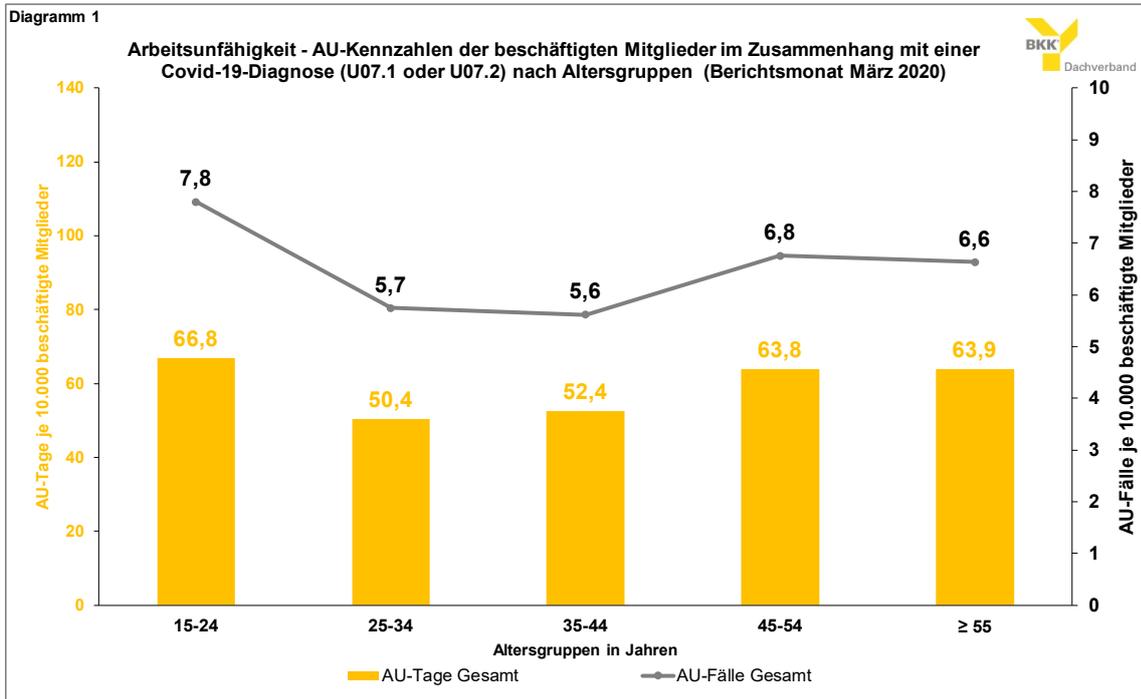
Geschlecht

Frauen weisen im Vergleich zu Männern (7,4 vs. 5,4 AU-Fälle je 10.000 Beschäftigte; 67,0 vs. 51,7 AU-Tage je 10.000 Beschäftigte) höhere AU-Kennzahlen im Zusammenhang mit einer COVID-19-Diagnose auf. Die durchschnittliche Falldauer (Frauen: 9,0 vs. Männer: 9,5 Tage je Fall) liegt hingegen bei den Männern tendenziell etwas höher.

Altersgruppen

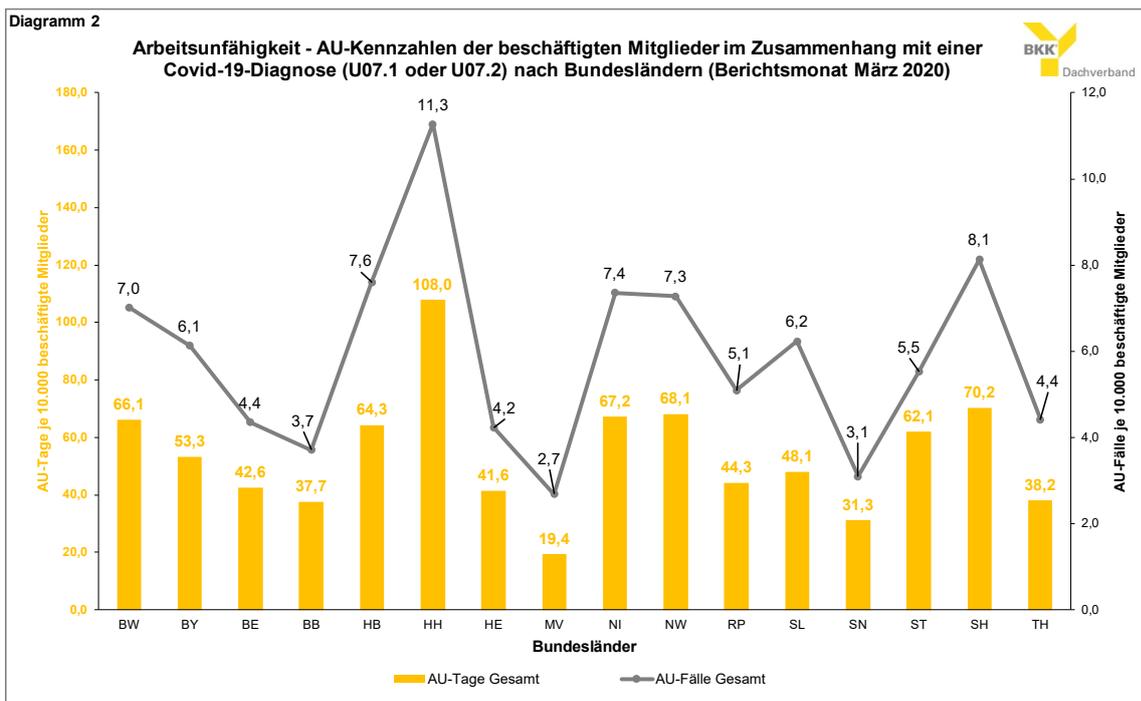
Die Gruppe der 15- bis 24-Jährigen weist mit 7,8 AU-Fällen bzw. 66,8 AU-Tagen je 10.000 Beschäftigten die jeweils größte Ausprägung auf (**Diagramm 1**). Bei den 25- bis 34-Jährigen gehen die Kennzahlen

dagegen wieder etwas zurück, um dann wiederum bis zu den 45- bis 54-Jährigen tendenziell anzusteigen. Die durchschnittliche Falldauer schwankt zwischen den Altersgruppen zwischen 8,6 bis zu 9,6 Tagen je Fall.



Bundesländer (Wohnort)

Wie das **Diagramm 2** verdeutlicht, liegen die AU-Kennzahlen mit COVID-19-Bezug bei Beschäftigten mit Wohnort in Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen über dem Bundesdurchschnitt, unterhalb dagegen in Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Die durchschnittliche Falldauer variiert im Bundesländervergleich zwischen 7,3 bis zu 11,2 Tagen je Fall.



Berufsgruppen (KldB 2010)

Tendenziell mehr AU-Fälle bzw. AU-Tage je 10.000 Beschäftigte im Zusammenhang mit einer COVID-19-Diagnose finden sich z.B. bei den medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen, in den erzieherischen und sozialen Berufen, sowie in verschiedenen Dienstleistungs- und Verwaltungsberufen. Am niedrigsten sind die Werte hingegen in den Berufen der Fahrzeugführung, in Werbungs- und Medienberufen sowie in IT-Berufen. Die entsprechenden AU-Kennzahlen sind im Überblick in den **Diagrammen 3 und 4** zu finden.

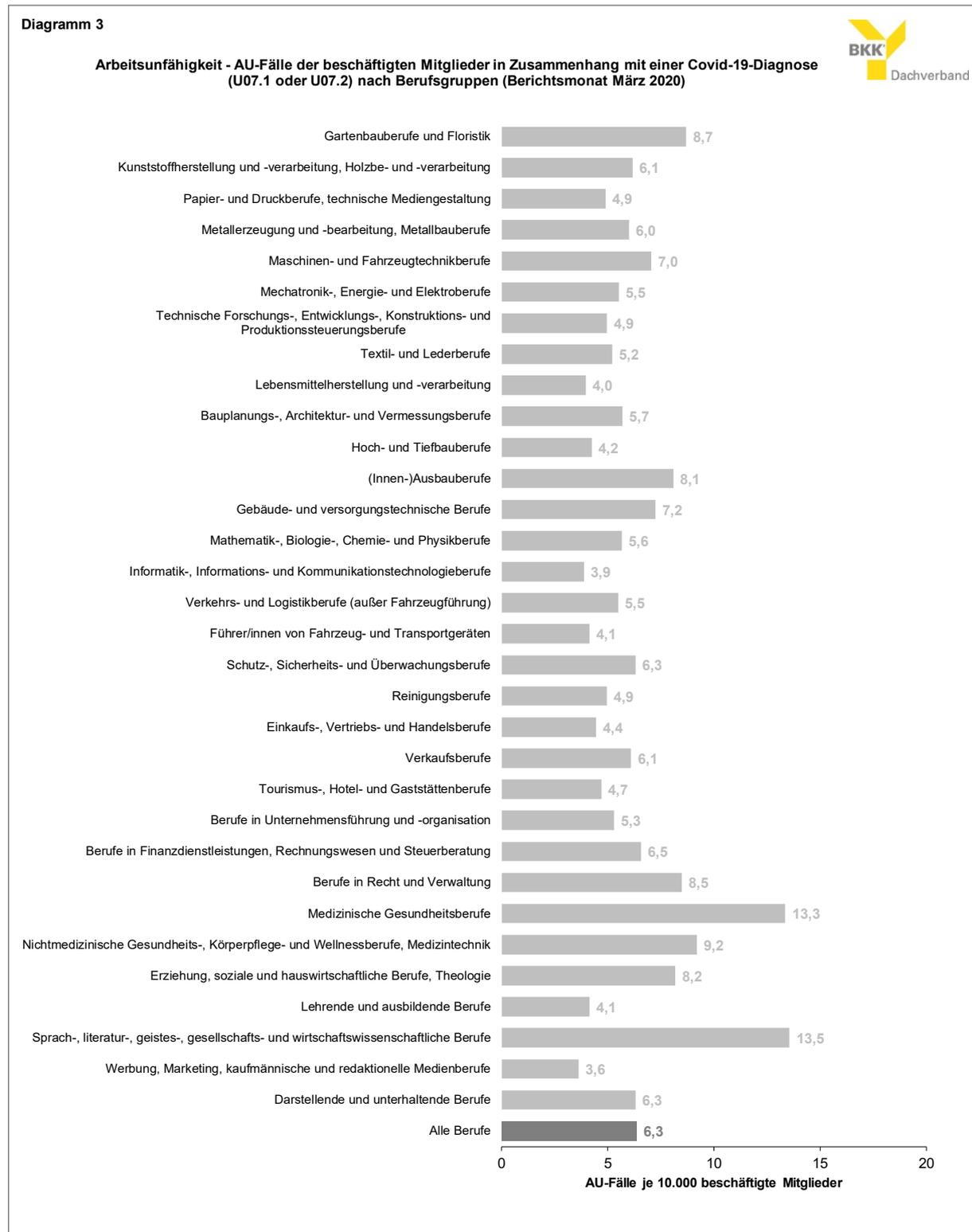
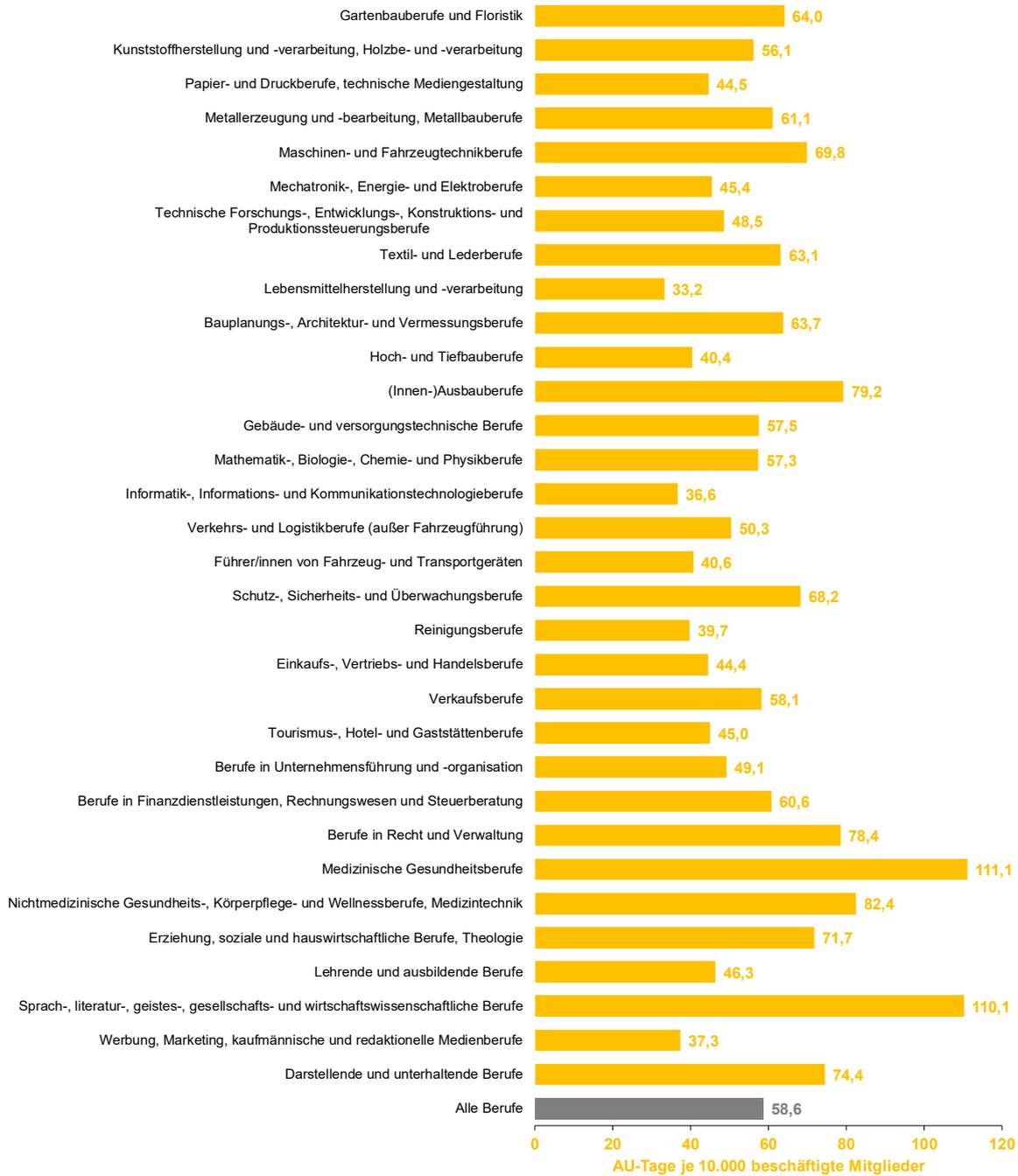


Diagramm 4

Arbeitsunfähigkeit - AU-Tage der beschäftigten Mitglieder in Zusammenhang mit einer Covid-19-Diagnose (U07.1 oder U07.2) nach Berufsgruppen (Berichtsmonat März 2020)



Wirtschaftsgruppen (WZ 2008)

Bei der Auswertung nach Branchen finden sich Beschäftigte mit höheren AU-Kennwerten v.a. im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Gruppe Heime sowie im Verwaltungsbereich. Dagegen weisen die meisten produzierenden und verarbeitenden Branchen sowie der IT-Bereich geringere AU-Kennwerte auf. Im Detail sind die AU-Kennzahlen nach Wirtschaftsgruppen in den **Diagrammen 5 und 6** dargestellt.

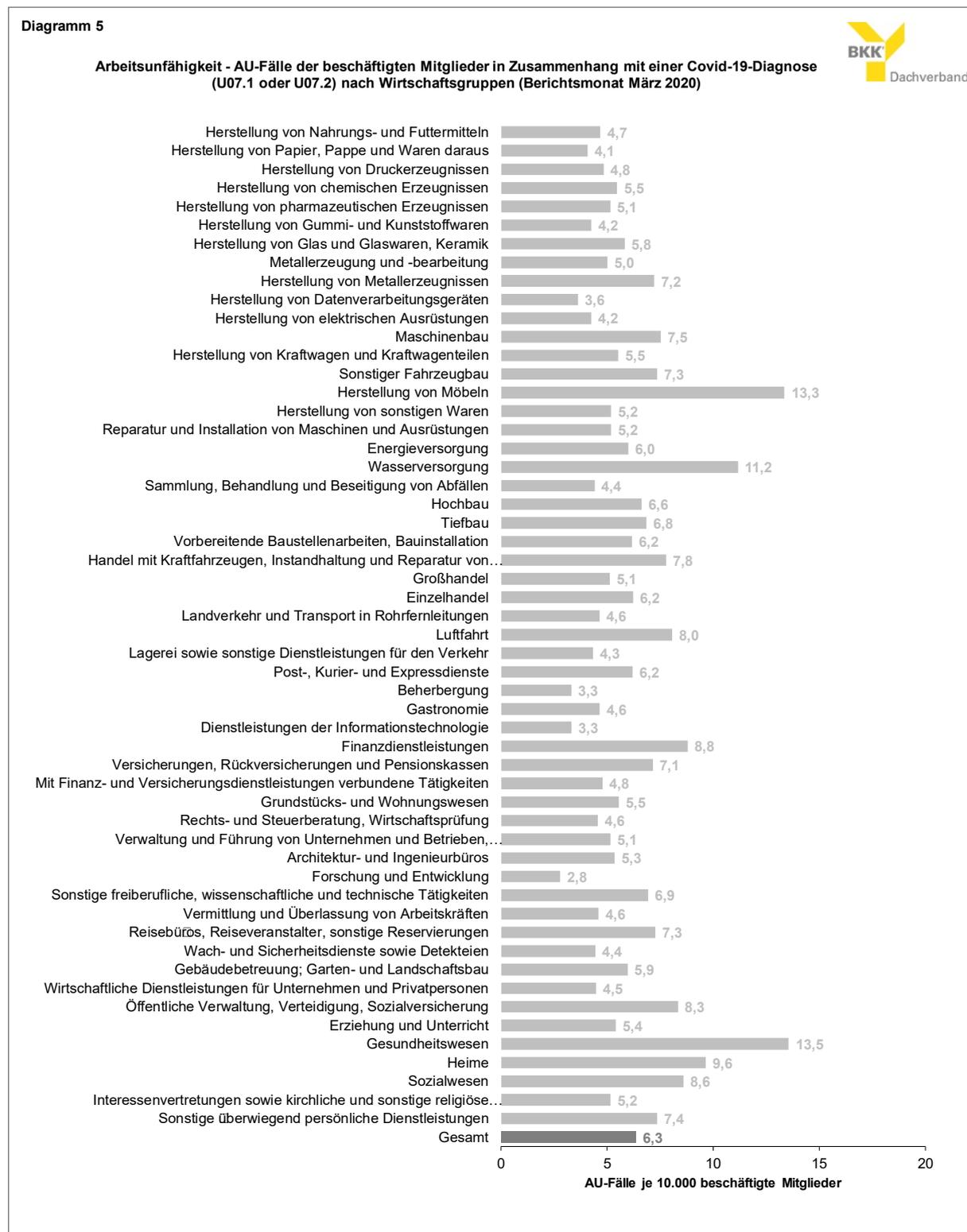
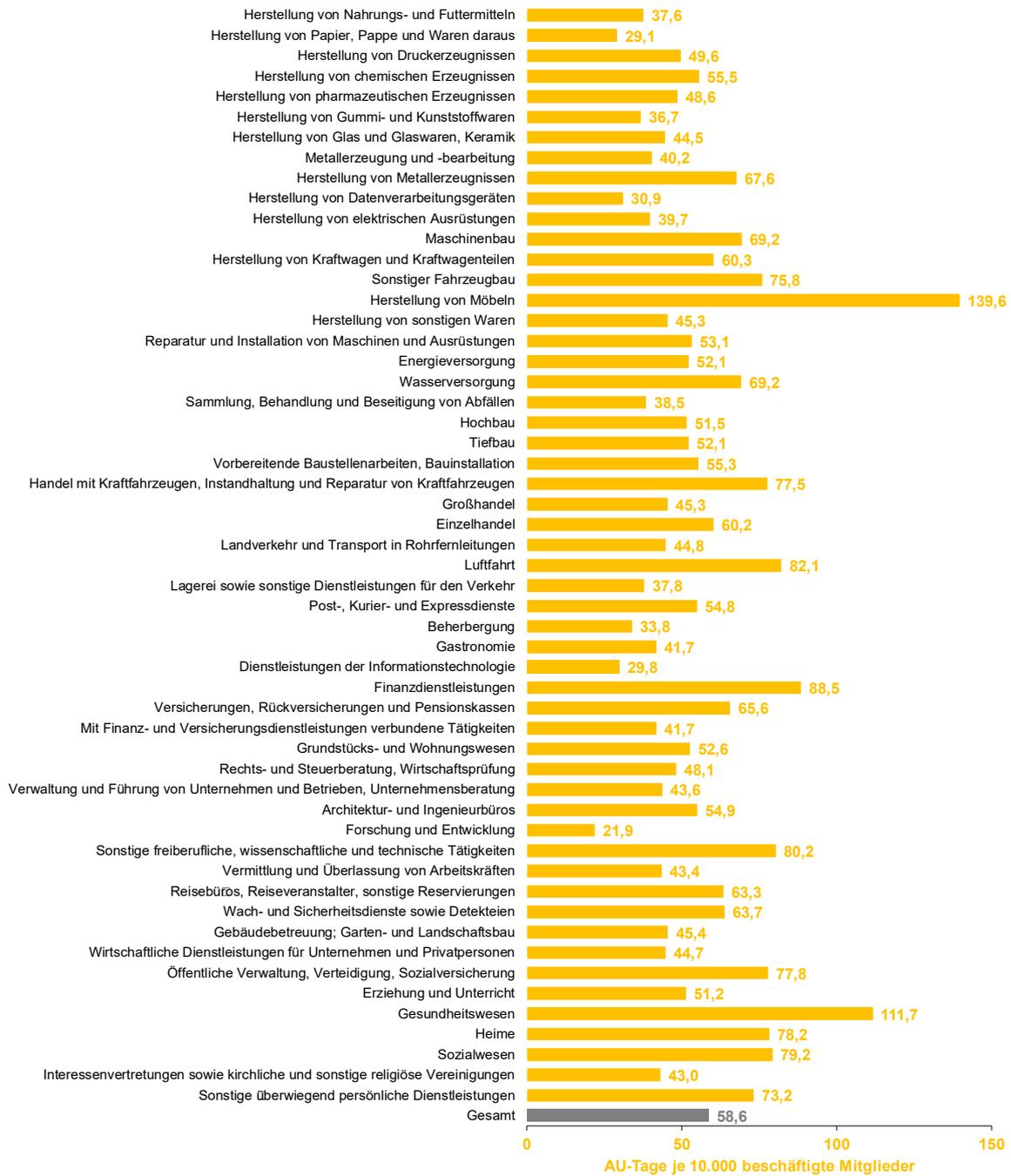


Diagramm 6

Arbeitsunfähigkeit - AU-Tage der beschäftigten Mitglieder in Zusammenhang mit einer Covid-19-Diagnose (U07.1 oder U07.2) nach Wirtschaftsgruppen (Berichtsmonat März 2020)



Einordnung der Ergebnisse

Insgesamt lässt sich feststellen, dass ein AU-Fall im Zusammenhang mit einer COVID-19-Diagnose im aktuellen Berichtsmonat bei den Beschäftigten ein sehr seltenes Ereignis darstellt, das – gemessen an den AU-Kennzahlen insgesamt – bisher auch nur einen sehr geringen Einfluss auf den Krankenstand ausübt. Trotz allem lassen sich bereits jetzt einige Muster in der arbeitsweltlichen Betrachtung aufzeigen, die für die weitere Beobachtung interessant sind.

In den vorliegenden Auswertungen sind Frauen nicht nur in den systemrelevanten Berufen, sondern auch insgesamt häufiger als Männer von entsprechenden AU-Fällen und damit zusammenhängenden AU-Tagen aufgrund einer COVID-19-Erkrankung betroffen. Zudem entspricht dieses Geschlechtsverhältnis auch den aktuellen Kennzahlen, die das RKI bezogen auf die Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter berichtet (Quelle: <https://corona.rki.de/>).

Bezogen auf den für den Berichtsmonat März ungewöhnlich hohen Krankenstand insgesamt (6,74%) lässt sich feststellen, dass insbesondere die AU-Fälle (Februar: 5,4 vs. März: 7,4 AU-Fälle je 100 Beschäftigte) und -Tage (Februar: 34,57 vs. März: 61,31 AU-Tage je 100 Beschäftigte) im Zusammenhang mit Atemwegserkrankungen deutlich gestiegen sind. Dies hat vermutlich mehrere Gründe, u.a. eine erhöhte Sensitivität gegenüber potentielle COVID-19-Symptomen (Husten, Schnupfen, Fieber etc.). Zudem weisen sowohl das [RKI](#) als auch das [BZgA](#) eindringlich darauf hin, auch bei Erkältungssymptomen ohne eindeutigen COVID-19-Bezug nicht zur Arbeit zu gehen, um andere nicht zu gefährden. Zudem empfiehlt das BMAS im Rahmen der [Revision der Arbeitsschutzrichtlinie im Rahmen von SARS-CoV-2](#) ebenfalls, das bereits bei einer leichten Symptomatik der Arbeitsplatz zu verlassen ist bzw. der Betroffene zu Hause bleiben (und die Möglichkeit einer telefonischen Krankschreibung nutzen) soll.

Insofern ist davon auszugehen, dass Beschäftigte, die bisher mit einer unspezifischen Erkältungssymptomatik zur Arbeit gegangen sind (Präsentismus), jetzt in den weitaus meisten Fällen (und richtigerweise zum Schutz von vulnerablen Gruppen) als arbeitsunfähig in die Statistik eingehen. Wöchentliche Erhebungen des RKI zu Atemwegserkrankungen in Deutschland deuten darauf hin, dass im April die AU-Kennzahlen in Verbindung mit saisonalen Atemwegserkrankungen (außer SARS-CoV2) bei den Beschäftigten vermutlich wieder zurückgehen werden.

Weitere Informationsquellen und Daten (Auswahl)

Robert Koch-Institut:

www.rki.de/COVID-19

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:

www.infektionsschutz.de

Bundesministerium für Gesundheit:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus.html>

<https://www.zusammengegencorona.de/>

COVID-19-Fallzahlen für Deutschland:

<https://corona.rki.de> (Robert Koch-Institut)

COVID-19-Fallzahlen weltweit:

<https://COVID19.who.int/> (WHO)

<https://coronavirus.jhu.edu/map.html> (John Hopkins University of medicine)

Monatlicher Krankenstand der Betriebskrankenkassen

<https://www.bkk-dachverband.de/gesundheit/statistiken/monatlicher-krankenstand.html>

Für Rückfragen können Sie sich gern an Krankenstandverfahren@bkk-dv.de wenden.